

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Mai d. J. allergnädigt zu gestatten geruht, dass dem Polizeirathe der Wiener Polizei-Direction Josef Schodl aus Anlass der von ihm erbetenen Veretzung in den dauernden Ruhestand der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vieljährigen treuen und erspriesslichen Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Mai d. J. dem Auererschmiede Franz Porstmann in Eichwald in Anerkennung seiner vieljährigen, einem und demselben Unternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthatigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Mai d. J. dem in der landwirtschaftlichen Actien-Zuckerfabrik in Währisch-Neustadt beschäftigten Gährführer Clemens Sedlatzschel in Anerkennung seiner vieljährigen, einem und demselben Gewerbs-Unternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthatigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigt zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Der Besuch Sr. Majestät des Kaisers in Linz. Die Linzer Blätter aller Parteien feiern die Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers in der oberösterreichischen Landeshauptstadt in schwungvollen Begrüßungsartikeln.

Die «Linzer Zeitung» begrüßt den Besuch Seiner Majestät des Kaisers in Linz mit einem schwungvollen Artikel, in welchem es heißt: «Schon die erste Kunde von dem Eintreffen Seiner Majestät in Linz hat in allen Kreisen der Bevölkerung die lebhafteste Freude hervorgerufen. Brausender Jubel über den geliebten Monarchen begrüßen, tausendfache Ausdrücke tiefinnerster gefühlter Liebe, wahrer Bewunderung und nie wankenden Patriotismus. Die begeisterte Huldigung der Bevölkerung für den erhabenen Herrscher wird ausgedrückt, dass sich Allerhöchstderselbe in der Mitte eines treuen Volkes befindet, das stets bereit ist, Gut und Blut für seinen Kaiser und das Vaterland zu opfern, eines Volkes, das mit felsenfestem

Vertrauen zu dem erleuchteten Lenker seiner Geschicke emporblickt, Der mit Weisheit und Kraft, mit väterlicher Liebe für das Wohl Seiner Unterthanen sorgt und kein anderes Ziel kennt, als diese glücklich zu machen. Treue zum Herrscherhause, echter Patriotismus sind in den österreichischen Landen so stark geworden, dass sie auch nie einen Augenblick von politischen Kämpfen, von Gegensätzen und Wirrnissen des Parteigetriebes in den Hintergrund gedrängt werden können. In dieser treuen, dynastischen, patriotischen Gesinnung werden die Oberösterreicher von keinem anderen Volksstamme des Reiches übertroffen und bilden so eines der dauerhaftesten und festesten Glieder jener aus den Völkern Oesterreich-Ungarns zusammengesetzten mächtigen Schutzwehr, welche die ungestörte glückliche Entwicklung des Reiches gewährleistet. Und indem sie unserem erhabenen Monarchen in begeistertem Ruf ihre Huldigung ehrfurchtsvoll darbringen, beschwören sie neuerlich:

Gut und Blut für unsern Kaiser!
Gut und Blut fürs Vaterland!

In gleich warmen patriotischen Worten begrüßen auch die anderen Linzer Blätter den geliebten Kaiser. Das dortige «Volksblatt» schreibt: «Mögen die Wogen des politischen Kampfes noch so hoch gehen, mögen die politischen Parteien noch so heftig sich befehdend, wenn der Kaiser kommt, glätten sich die Wellen und die Parteien vereinigen sich, dem Herrscher in edelster Gemeinsamkeit aufrichtigst zu huldigen.»

Die «Tagespost» schreibt: «Mit gleicher Liebe umfasst das landesväterliche Herz unseres Kaisers alle Länder seines weiten Reiches und überall schlägt ihm die Herzen der Unterthanen in gleicher Treue und Huldigung entgegen, aber Linz ist die Hauptstadt eines Kronlandes, mit dem den Herrscher auch persönliche Bande verknüpfen. Denn in unserem Lande, an den Ufern der grünen Traun, liegt das reizende Buen retiro des Kaisers, in dem er im Sommer Erholung sucht, in unserm Lande hat die Lieblingstochter des Kaisers an der Seite ihres erlauchten Gemahls ihre Heimstätte aufgeschlagen und wiederholt führte den Kaiser der Weg nach dem Schloßchen Lichtenegg, sich im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder zu erfreuen. So werden alle Jahre die festen Bande der altangestammten Liebe und Treue des oberösterreichischen Volkes zu seinem Herrscher immer wieder erneuert, und wenn morgen die Straßen der Landeshauptstadt die Jubelrufe durchbrausen, dann ruft aus ihnen nicht nur die Stadt Linz, dann ruft aus ihnen das ganze Land: Heil unserm Kaiser!»

Das Ergebnis der italienischen Wahlen.

Das «Fremdenblatt» führt mit Bezug auf das Ergebnis der italienischen Wahlen aus, dass der Sieg Crispi's umso höher anzuschlagen sei, als er auf eine Aera der heftigsten Anklagen gegen Crispi folgt, auf eine Aera der Verleumdungen und persönlichen Angriffe. Man habe nichts gespart, um Crispi dem Volke als einen Mann darzustellen, der unwürdig ist zu regieren, ja im öffentlichen Leben überhaupt zu wirken. Eben darum war es gut, das Volk selbst zu fragen, wie es nach all diesen Enthüllungen und Anschwärmungen über seinen nationalen Staatsmann denke. Nun habe das Volk gesprochen, und sein lautes «Ja» wiege unter den gegenwärtigen Umständen doppelt schwer. Das Volk will Crispi an der Spitze der Regierung haben, es habe Vertrauen in ihn, es erhoffe von ihm eine energische, erfolgreiche Politik. Das Blatt erblickt in dem Ausfall der italienischen Wahlen aber auch einen erfreulichen Beweis dafür, dass der Gedanke des unbedingten Festhaltens an der Dynastie immer mehr zum Gemeingute aller Italiener werde. «Damit ist,» so schließt das Blatt seine Bemerkungen, «ein fester Platz geschaffen, auf dem jede politische Thätigkeit ihren Stützpunkt findet. Die Zahl der Gewählten, die den verfassungsmäßigen Boden nicht anerkennen, ist verschwindend gering, und die großen Schwierigkeiten, die das Land in den letzten Jahren durchgemacht hat, haben die Bevölkerung immer mehr in der Erkenntnis bestärkt, dass alles, was außerhalb des Rahmens der constitutionellen Monarchie liegt, verderbliche Phantasie ist und nur verwirren und zerrütten kann. Das ist ein Gewinn, der hoch zu schätzen ist, der eine innerliche Festigung mit sich bringt, die alle Gefahren leicht überwinden lässt. Italien ist consolidiert, und das ist eine Thatfache, die nicht nur für dieses Land selbst, auch nicht nur für seine nächsten Freunde, sondern für ganz Europa, für den Frieden des ganzen Erdtheils von größter Wichtigkeit ist.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 30. Mai.

Bei den gestern im Abgeordnetenhaus vorgenommenen Delegationswahlen wurden folgende Abgeordnete gewählt: Aus Böhmen zu Delegierten: Bohaty, Dr. Ruß, Bärnthner, Herold, Raftan, Pacak, Deym, Pabstmann, Slama und Pechla; zu Ersatzmännern: Kleist und Bendel; aus Galizien zu Delegierten: Barwinski, Chrzanowski, Jezrzejowicz, Popowski, Szczepanowski, Zaleski; zu Ersatzmännern: Wlambir

Feuilleton.

Bericht über das Erdbeben von Laibach.

Von Dr. F. E. Sues.

III.

Nichtsdestoweniger hat mich eine sorgfältige Untersuchung unter den mannigfaltigsten Objecten zu der Uebersetzung gebracht, dass die Bewegung hier, in dem nördlichen Gebiete von Laibach und Umgebung, in der Richtung von 55° gegen NNW. vorgeschritten ist. Von vielen Beispielen seien hier nur einige wenige vorgebracht. In Wobitz vor der Kirche fiel eine 1 1/2 Meter hohe und circa 3/4 Meter dicke Steinsäule von quadratischem Querschnitt auf die Kante der obersten Stiegenstufe, an deren Seite sie stand, und kollerte über die Stiege hinab, alle Steinplatten derselben zertrümmert. Die lose Steinplatte, welche das Capital der Säule bildete, blieb auf der obersten Stiegenstufe liegen. Die Richtung der obersten Stiegenkante ist NNW. etwas gegen die Stiege hinab, die ursprünglichen Fallrichtungen. Die gleiche Säule auf der anderen Seite der Stiege ist ebenfalls zertrümmert. An dem linken Thurme der Jakobskirche in Laibach, der demoliert werden muss, zeigen die Sprünge deutlich die Tendenz der nordwestlichen Bewegung heranzufallen. Eine steinerne Figur, welche oberhalb des Giebelfeldes zwischen beiden Thürmen stand, ist noch zertrümmert auf dem Platze vor der Kirche

etwas seitwärts liegen, sie fiel nach NNW. (Der eine Thurm der Tirnauer Kirche hat jedoch die nordöstliche Partie unter dem Dache verloren.) Schon ein einfacher Spaziergang durch die Ortschaften St. Veit und Bizmarje muß jedermann überzeugen, dass mit wenigen Ausnahmen, die sich zumeist auf locale Ursachen zurückführen lassen, die Nord- und Nordwestmauern es sind, welche Neigung zeigen, sich vom Gebäude abzulösen; fast jede in der Richtung circa NNW. stehende Mauer zeigt in der Nähe des nördlichen Endes einen stärkeren verticalen Sprung.

Diese Angaben mögen vorläufig genügen; aber das eine muß ich hier noch beifügen, dass ich auch die Angaben derjenigen Personen, welche sich während der späteren Stöße im Freien befanden und das Beben «kommen hörten», für sehr wertvoll zur Bestimmung der Bewegungsrichtung halte; namentlich wenn sie im allgemeinen sehr gut übereinstimmen. «Es kam vom Laibacher Moor und verlief gegen den Grintove», mit diesen Worten drücken sich die meisten Leute aus; auch Herr Forst-Inspectionskommissär Butick, dessen Angaben ganz besonders wertvoll sind, weil er anerkanntermaßen eine bewunderungswürdige Kaltblütigkeit während der Katastrophe bewahrt hatte und seine ganze Aufmerksamkeit der Beobachtung des Phänomens zuwendete, empfing denselben Eindruck. «Gegen den Grintove zu verlief es,» sagten auch die intelligenteren Beobachter in den Ortschaften nördlich vom Großlahlenberge. Diese Angabe bezeichnet zwar nahezu eine genaue Nord-Süd-

linie, aber da damit wohl keine haarscharfe Direction gemeint sein kann und dieselbe offenbar nur ein allgemeines Gefühl der Richtung wiedergeben will und sich die Vorstellung unwillkürlich an den höchsten Berg der nördlichen Gebirgsgruppe wendet, glaube ich bei der aus der Beobachtung der Gebäude gewonnenen Annahme einer mehr westlichen Richtung bleiben zu müssen.

Noch einige wenige Bemerkungen zur Physik des Phänomens seien mir hier gestattet, deren eingehendere Discussion nach Einsammlung noch reichlicheren Materiales in meinem zusammenfassenden Aufsatze erfolgen wird. Wie bereits bemerkt, ist die Bewegung als fortschreitende transversale Wellenbewegung im Sinne Wähners aufzufassen. Die Wellenbewegung des Bodens haben viele Leute beobachtet. Ich erwähne nur die Erzählung, dass es den durch die Lattermanns-Allee eilenden Leuten bei einem späteren Stöße schien, wie wenn die Bäume der Allee gegeneinander stürzen wollten und einige von ihnen erschrocken aus den Baumreihen flüchteten. Dafs Kirchtürme wankten und sich Häuserreihen gegeneinander neigten, wird allgemein erzählt. Zum Glockenthurm der Herz-Jesu-Kirche führt eine steinerne Wendeltreppe von 104 Stufen, welche aus circa 1 1/2 Decimeter dicken Steinplatten bestehen, die Stufen sind alle bis auf ganz wenige Ausnahmen in der Nähe der Spindel quer durchgebrochen. Das konnte meiner Ansicht nach nur dadurch geschehen, dass der ganze Thurm und die Treppe in

Gniwoski und Eugen Abrahamowicz; aus Niederösterreich zu Delegierten mit 19 Stimmen Kronawetter, Suez und Pattai. 18 Stimmen erhielten: Polzhofer, Oberndorfer und Pirquet, die in der Minderheit blieben. Zum Ersatzmann wurde Döb gewählt. Koske blieb mit 18 Stimmen in der Minorität; aus Dalmatien zum Delegierten: Klaič, Ersatzmann Bulat; aus Salzburg zum Delegierten: Dr. von Fuchs, Ersatzmann Schieler; aus Kärnten zum Delegierten: Ghon, Ersatzmann Elbl; aus Krain zum Delegierten: Graf Hohenwart, Ersatzmann Klun; aus der Bukovina zum Delegierten: Lupul, Ersatzmann Kott; aus Schlesien zum Delegierten: Wengler, zum Ersatzmann Klucky; aus Vorarlberg zum Delegierten: Kohler, zum Ersatzmann Thurnherr; aus Oberösterreich zu Delegierten: Doblhammer und Ebenhoch, zum Ersatzmann Rogl; aus Steiermark zu Delegierten: Dr. Ritter v. Kraus und Lorber, zum Ersatzmann Forcher; aus Mähren zu Delegierten: Promber, Fries, Habermann und Weznik; zu Ersatzmännern: Hübler und Helcelet; aus Tirol zu Delegierten: Dipauli und Salvadori, zum Ersatzmann Rapp; bei der Wahl aus Istrien erhielten Bianchini und Rizzi je 2 Stimmen; das Los entschied für Bianchini; bei der Ersatzwahl erhielten Bartoli und Perić je 2 Stimmen; das Los entschied für Bartoli; aus Görz zu Delegierten: Jordan, Ersatzmann Gregorčić; aus Triest zum Delegierten: Stalig, Ersatzmann Burgstaller. — Die nächste Sitzung findet heute um halb 11 Uhr vormittags statt.

Der Budget-Ausschuss des Abgeordnetenhauses hielt gestern in Anwesenheit der Herren Ackerbauminister Graf Falkenhayn und Finanzminister Dr. Edler von Plener eine Sitzung, in der zunächst das Capitel «Forst- und Domänenwesen» und dann das Capitel «Staatsschulden» erledigt wurden.

Beide Häuser des ungarischen Reichstages hielten gestern ihre Schlussitzungen. In denselben wurde das königliche Rescript verlesen, durch welches der Reichstag bis zum 26. September vertagt wird.

Im Laufe der Sitzung des Abgeordnetenhauses gab Ministerpräsident Baron Banffy eine Erklärung darüber ab, aus welchen Gründen mehrere Interpellationen unbeantwortet blieben, und bezeichnete speciell die Anfrage wegen des italienischen Weinzolles als eine solche, die derzeit überhaupt nicht beantwortet werden kann, da die Frage gerade jetzt den Gegenstand von Verhandlungen bilde.

Wie die Berliner Abendblätter melden, wird der Prospect der von der Nationalbank für Deutschland übernommenen sechsprocentigen chinesischen Staatsanleihe von einer Million Pfund Sterling in den nächsten Tagen dem Börsen-Commissariate eingereicht werden.

Der französische Botschafter Baron de Courcelles befragt, ob der Präsident der Republik eine Einladung des Lordmajors, London zu besuchen, annehmen würde, gab zu verstehen, dass es dem Präsidenten unmöglich wäre, einer solchen Einladung Folge zu leisten.

Das Ergebnis der Wahlen in die italienische Kammer liegt nunmehr in genauer Feststellung vor und ergibt einen so entschiedenen Sieg des Ministeriums Crispi, dass es kaum zweifelhaft erscheinen kann, dass das Cabinet in der künftigen Kammer über zwei Drittel der gesammten Stimmen verfügen wird.

Das englische Unterhaus berieth vorgestern den Artikel 5 des Gesetzentwurfes, betreffend die Entstaatlichung der Kirche von Wales, und vertagte sich dann bis zum 30. Juni. — Die Bill über die Vermehrung der Flotte wurde in der Commission genehmigt.

schwingende Bewegung geriethen. Die senkrechten Risse in den Häusern sind die häufigsten in denjenigen Wänden, welche in der Richtung der Fortpflanzung der Welle liegen, wie das auch Wöhner gelegentlich des Agramer Erdbebens beobachtet hat. Das ungemein häufige, theilweise Herausrutschen der mittleren Schlussstücke von gewölbten Thoren, Bogensfenstern u. s. w. kann nur durch ein momentanes Entlasten zustande kommen, wie das durch das Auseinanderneigen der seitlichen Stützen oder Wände hervorgerufen wird. Auch bei Fenstern mit rechteckiger Umgrenzung findet man häufig ein Stück des oberen Mauertheiles in die Fensteröffnung, während sich die Wand an einem senkrechten durch die Fensteröffnung gehenden Spalt geöffnet hatte, herabgerutscht und beim Zusammenschließen der getrennten Mauertheile wieder gefangen worden war. Aber auch der verticale Stoß der Welle hat sich in Laibach nicht unmerklich geltend gemacht, zwar, wo man horizontale Sprünge um die Gebäude oder Thürme sieht, lassen sich dieselben wohl meistens als infolge einer Eigenart der Bauweise (Einlagerung von Holzbalken, Gefsimen u. s. w.) entstanden erklären. Man berichtet aber vielfach von in die Höhe geworfenen Gegenständen, von Uhren, welche mit umgebogenem Haken befestigt waren und herausgeschleudert wurden, von Gegenständen, welche über andere (Kastengefäße zc.) hinweggeflogen sind, von emporgeschleuderten Kaminen zc.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist das Gesetz über die Zulassung von Geschäftsabschlüssen in Goldvaluta heute veröffentlicht worden.

Aus Anlaß der 50jährigen Dienstzeit des Fürsten Lobanow erinnert ein kaiserliches Rescript an die in der Verwaltung und in der Politik dem Throne geleisteten Dienste des Fürsten.

Der Kaiser verlieh dem Fürsten Lobanow die in Brillanten gefassten Insignien des Andreas-Ordens.

Der Agence Balcanique zufolge entbehrt die Zeitungsmeldung, wonach die diplomatischen Agenten Oesterreich-Ungarns und Englands bei dem bulgarischen Minister des Aeußern Schritte zugunsten Stambulows unternommen hätten, jeder Begründung. Die dem Minister des Aeußern zugeschriebenen Worte sind vollständig erfunden, und hat, wie festgestellt wurde, der Minister des Aeußern mit keinem Correspondenten über die fragliche Angelegenheit gesprochen.

Wie die «Times» aus Philadelphia melden, werde Präsident Cleveland voraussichtlich dem Gesandten der Vereinigten Staaten in London, Mr. Bavard, das Portefeuille des Staatssecretärs anbieten.

Den «Times» wird aus Ohio berichtet, dass eine Vereinigung der Republikaner in Janesville zusammengetreten sei. Sherman, welcher zum Vorsitzenden erwählt wurde, habe in einer Ansprache die Ausprägung von Gold und Silber befürwortet, mit einer Beschränkung der Silberprägung. Er wendete sich gegen die Politik der freien Silberprägung, da dann eine Silberwährung allein gelten und eine Entwertung des Goldes erfolgen würde.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Krankenhaus in Enns.) Seine Majestät der Kaiser hat, wie die «Vnzer Zeitung» berichtet, über das Gesuch der Stadtgemeinde-Vorsteherung in Enns zu gestatten geruht, dass das dortige neuerbaute Krankenhaus nach dem Allerhöchsten Namen Sr. Majestät benannt werden dürfe.

— (Zur Vnzer Kaiserreise.) Se. k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Karl Ludwig empfing am 29. d. M. nach 1 Uhr mittags in den Repräsentationssälen des Statthalters die Vorsteherungen und Ausschüsse des Landeshilfsvereines vom «Rothem Kreuz». Der Herr Erzherzog trat um 4 Uhr 23 Min. nachmittags die Rückreise nach Wien mittelst Orientexpresszuges an.

— (Sections-Chef Freiherr v. Falke.) Baron Johann Falke v. Billenstein ist am 28. d. M. abends um 7 Uhr plötzlich gestorben. Baron Falke hatte jußt vor einer Woche sein 68. Lebensjahr vollendet, war aber in Aussehen und Gebaren jünger als seine Jahre. Am 21. Mai 1827 in Ofen geboren, studierte er in Pest Philosophie, in Kaschau Jurisprudenz, und frequentierte auch die Chemnitz Bergakademie. An den Ereignissen der Märztage 1848 nahm er lebhaften Antheil. Im Jahre 1851 wurde er Praktikant bei der Statthalterei in Ofen und blieb 1853 bis 1861 beim General-Gouvernement für Ungarn. Im Jahre 1867 trat er ins Ministerium des Aeußern, woselbst er seit 17 Jahren das literarische Bureau leitete. Um den Beamtenverein hatte sich Freiherr v. Falke ganz besonders verdient gemacht. Er ist auch der geistige Schöpfer des vom Beamtenverein herausgegebenen vornehmen literarischen Jahrbuches «Die Dioskuren». Auch an der Verfassung der Denkschrift wegen Verbesserung der Lage der Staatsbeamten nahm er hervorragenden Antheil. Freiherr von Falke war auch literarisch thätig. Er veröffentlichte unter

Skizzen.

Roman aus der Gesellschaft von L. Eschürnan.

(97. Fortsetzung.)

Plötzlich that sich eine tiefe Senkung vor ihren Füßen auf, die etwa fünfzehn Fuß breit und von einem geländerlosen Steg überbrückt war. Im Sommer sickerten hier schmale Wasseradern zwischen mozigem Gestein; jetzt lag der Schnee mehrere Fuß hoch in der Höhlung, die später zur Zeit der Schneeschmelze manchmal vorübergehend zum Bette eines reißenden Waldstromes wurde.

Mit raschem Schritt gieng Egon voran, dann sah er sich nach Blanche um.

Sie stand in der Mitte der Steges, zögernd, offenbar von einem Gefühl des Schwindels erfaßt.

Furchtsam streckte sie die Hand nach ihm aus.

Er war im Nu neben ihr, nahm sie auf seine Arme und trug sie hinüber.

Alles war vergessen — alle Scrupel, alle Vernunftgründe; fest hielt er die zarte Gestalt in seinen Armen; seine Lippen brannten auf ihrer Stirn und suchten ihren Mund.

Sie wandte den Kopf ab, sie wich vor ihm zurück und bat ihn mit Blicken, sie zu schonen, aber dann bildete sie seine Küsse — zitternd, mit geschlossenen Lidern, unter denen plötzlich große Thränen hervorbrangen.

Wirksamer als alles andere brachte dieses Zeichen

anderem auch eine Biographie des ungarischen Dichters und Politikers Baron Eötvös. Die Leiche wird heute in der Schottenkirche in Wien um halb drei Uhr nachmittags eingeseget und von der Entreprise zur Beerbigung auf den Centralfriedhof gebracht.

— (Kaiser-Parade in Berlin.) Anlässlich des Jahrestages der letzten Parade vor Kaiser Friedrich verammelte der Kaiser am 29. d. M. die zweite Garde-Infanterie-Brigade auf dem Tempelhofer Felde. Der Kaiser hielt eine auf die Bedeutung des Tages bezügliche Ansprache und verlieh den drei Fahnen des zweiten Garderegiments, des vierten Garderegiments und des Garde-Füsilier-Regiments die Kette des Hohenzoller'schen Hausordens, welche alsbald über die Fahnenbänder befestigt wurde. — Bei der Befichtigung der Truppen auf dem Tempelhofer Felde stürzte der Flügeladjutant des Kaisers, Oberstleutenant Graf von Moltke, mit dem Pferde und zog sich eine leichte Quetschung auf dem Knie zu.

— (Die Schweinepeuche in Steinbruch.) Im Laufe der letzten Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses beantwortete Staatssecretär Miklos die an die Regierung in Angelegenheit der Schweinepeuche in Steinbruch gerichtete Interpellation und erklärte, die Regierung habe die weitgehendsten Verfügungen, sowohl prohibitorische als sanitäts-polizeilicher Art getroffen, damit die Peuche localisirt werde. Nach den vorliegenden thierärztlichen Gutachten habe man es hier mit einer Vermischung der Schweinecholera mit dem englischen Schweinefieber zu thun. Es ist Hoffnung vorhanden, dass die Peuche, welcher bloß ein Zehntel des Bestandes zum Opfer fällt, localisirt bleiben und sich nicht auf das ganze Land erstrecken werde. Der ungarische Ackerbauminister hat mit Rücksicht auf die acut-infectiöse Natur der in Steinbruch unter den Schweinen aufgetauchten Krankheit, um dieselbe möglichst bald zum Erlöschen zu bringen, den Transport oberhalb tritt von Schweinen nach dem genannten Plage verboten.

— (Vinoleum-Fabrik.) Unter der Firma «Erste österreichische Vnoleum-Fabrik» hat sich am 28. d. in Triest eine Actiengesellschaft constituirt, welche eine in unserer Monarchie bisher neue Industrie einführt. Das Actien-capital beträgt 700.000 fl.

— (Ein Bahnattentat.) Aus Arab wird vom 29. d. M. gemeldet: Der Zugsführer des gestern früh nach Siebenbürgen abgegangenen Personenzuges bemerkte auf den Schienen mehrere Steinhaufen und brachte den Zug rechtzeitig zum Stehen, wodurch eine Katastrophe verhütet wurde. Der Attentatsverdacht richtet sich gegen einen entlassenen Weichenwärter.

— (Brandunglück in Hamburg.) Aus Hamburg vom 29. d. M. meldet man: In der letzten Nacht gerieth ein vierstöckiges, von zwanzig Familien bewohntes Haus in der Frankenstraße in den oberen Stockwerken in Brand. Der Schornstein stürzte ein, schlug die Treppe bis zum ersten Stockwerke durch und begrub die auf der Treppe befindlichen Böschmannschaften. Der Brand-director Westphalen und zehn Feuerwehrlente wurden schwer verletzt. Die im vierten Stock befindlichen Mannschaften retteten sich auf Rettungsleitern durch die Fenster.

— (Gescheiterter Dampfer.) Die Pacific-Mail-Compagny erhielt die Meldung, dass der Dampfer «Kalima» am 26. d. M. zwischen Manzanilla und Acapulco gescheitert. Er hatte an Bord 40 Casiten- und 37 Zwischendeckpassagiere, 43 Chinesen und 72 Mann Besatzung. Nur 19 Personen sind gerettet.

— (Todesfall.) Cardinal Luigi Russo-Sella ist am 29. d. M. um halb 8 Uhr früh in Rom gestorben.

ihrer Angst den leidenschaftlichen Mann zur Besinnung zurück.

«Blanche, mein süßes Herz, habe ich dich erschreckt?» fragte er zärtlich. «Bürst du mir?»

Sie schüttelte den Kopf.

«Und du hast mich auch ein wenig lieb?»

Schüchtern und doch mit einem Anflug ihrer gewohnten Schelmerei schlug sie die schönen, thänenwollen Augen zu ihm auf.

«Ich glaube es beinahe!» sagte sie leise.

Da schloß er sie jubelnd nochmals ans Herz, ebe sie stumm und selig ihren Waldspaziergang beendeten — liebverzaubert. . . .

XIII.

Es war einer der letzten Jannartage.

Tessa hatte bei ihren Eltern diniert; Ralph, der gleichfalls erwartet worden war, hatte in der letzten Stunde absagen lassen, weil sein Stüttdirector in einer wichtigen Angelegenheit nach der Stadt gekommen war und er mit diesem Herrn in einer Weinhandlung zu speisen beabsichtigte.

Fred, der in der Kaserne seines Regiments wohnte, hatte dienstlich nicht abkommen können; außer Tessa war nur noch eine alte Bekannte der Gräfin zugegen, ein Fräulein von Quilling, eine rundliche kleine Dame mit einem Wopsgeßicht und einer so winzigen Stumpfnase, daß ihr das Pincenez, welches sie trug, fortwährend herabrutschte, worauf es dann sofort wieder an den ihm gebührenden Platz befördert wurde.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Zur Situation.

Nachdem die letzten Tage ohne Meldungen über neuerliche Erdstöße vergangen sind und nur vereinzelt unbedeutendes Erbeben des Bodens constatirt wurde, kann man sich der Hoffnung hingeben, daß definitive Ruhe eingetreten ist und die großen Wiederherstellungsarbeiten ohne weitere Besorgnis durchgeführt werden können.

Nachstehend veröffentlichen wir den commissionellen Befund über die durch das Erdbeben verursachten Schäden in der Landes-Zwangsarbeitsanstalt. Das Gebäude besteht aus einem alten und neuen Tract und aus einem einzeln stehenden Waschkhaus. Im letztgenannten hat sich die östliche Giebelmauer nach außen geneigt, ebenso die westliche Giebelmauer daselbst. Die Ventilationsklote sind über dem Dachbodenpflaster gebrochen. Das Endgewölbe der Trockenstube hat sich um circa vier Centimeter gesenkt und wird sich wahrscheinlich die Nothwendigkeit erweisen, dasselbe abzutragen. Die Trockenstube ist derzeit nicht benutzbar.

Deconomie-Gebäude (ältestes Object). Das Gewölbe der Eingangstür ist in der Mitte gesprungen und ist vorläufig zu sichern. Der Thürbogen zur Küche links vom Eingange ist deformirt; derselbe ist abzutragen. Die übrigen Parterrelocalitäten weisen keine nennenswerten Schäden auf.

Erster Stock. Das Edgewölbe im Corridor zur Directorstwohnung, stark zerrüttet und gesprungen, ist abzutragen. Die westliche Hauptmauer in der Directorstwohnung hat sich getrennt, und im Edzimmer daselbst ist die nördliche Hauptmauer hinausgedrückt. Im östlichen Zimmer ist der zersprungene innere Fenstergurtbogen neu herzustellen. Die Gurte im Corridor bei der Speisekammer und beim Vorraume zum Oberthurmzimmer ist gesprungen, und ist zur Sicherung das Entsprechende zu veranlassen. Die gesprungene Thürzimmer-Eingangstür ist auszuwechseln, ebenso die Thürgurte zum Taubenschlag. Am Dachboden ist eine Verschiebung des Dachstuhles zu constatiren. Der schließbare Kamin für die Kessel der Hauptküche ist im Dachbodenraume gesprungen und ist abzutragen.

Hauptgebäude. Parterre. Der steinerne Hofthürsturz ist defect und auszulösen. Andere Schäden in den übrigen Parterrelocalitäten bestehen in der Deformation einiger Thür- und Fenstergurten und es werden einige davon auszuwechseln sein.

Erster Stock. Im Zimmer Nr. 35 ist der beschädigte Thürsturz auszuwechseln. Die Gurten im Corridor sind gesprungen. Die Scheidemauer zwischen Zimmer Nr. 32 und 33 ist sich getrennt, der Thürsturz und ein Fenstergurt im erstgenannten Zimmer ist auszulösen. Zwischen den Zimmern Nr. 47 und 48 hat sich die Ausmauerung um circa vier Centimeter gesenkt.

Zweiter Stock. Der defecte Thürbogen im Zimmer Nr. 56 ist neu zu machen. Im Corridor vor diesem Raum sind drei Gurten gesprungen; dieselben sind gründlich zu repariren, eventuell auszuwechseln. Die Hauptmauer im Zimmer Nr. 55 hat sich getrennt, und die deformirten Fensterstürze sind neu herzustellen. Im Zimmer Nr. 54 hat sich die südliche Hauptmauer getrennt, der Thürbogen und die Fensterstürze sind schadhaft und auszuwechseln. In den Zimmern Nr. 53 und 52 sind die Mauern getrennt und ausgewichen; diese sind mit dem Innern des Gebäudes zu verbinden. Thür- und Fensterstürze daselbst sind ebenfalls defect. In den Zimmern

Fred hatte ausgerechnet, daß sich dieses Herabwachsen und Wiederaufsteigen in jeder Viertelstunde durchschnittlich ein dutzendmal wiederholte.

Gräulein von Quilling — von ihren Bekannten kurzweg die Quille genannt — besaß ein Einkommen, das ihr gestattete, ungefähr zwei Monate jährlich auf eigene Kosten zu leben; während der übrigen zehn Monate lebte sie auf Kosten ihrer zahlreichen Freunde, und es war eine bekannte Thatsache, daß sie so leicht nicht wieder fortzubringen war, wenn sie sich erst einmal irgendwo festgesetzt hatte.

Gräfin Rabenau hatte denn auch einen heillosen Schreck bekommen, als sie eines schönen Tages in Wien eintraf mit der Erklärung, daß sie es vor Sehnsucht nach ihrer heißgeliebten Sibi — das war die Gräfin — nicht länger habe aushalten können.

Da sie das Schmaroken, Scharwenzeln und Schneichelchen aus dem Grunde verstand, so hatte sie bei der eiteln Gräfin einen großen Stein im Brett, und es war nicht darauf zu rechnen, daß man sie vor der Ueberfiedlung nach Pardubitz wieder loswerden würde.

Das Diner war vorüber, und man hatte den Kaffee in dem Boudoir der Gräfin genommen, einem kleinen Zimmer, das mit alten Brocatstoffen, mit modernen Bronzen, mit Smyrnateppichen und einem unregelmäßigen Durcheinander von allerlei zierlichen kostbarkeiten ausgestattet war und dessen schwüle, stark parfümierte Luft das Athmen erschwerte.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 61, 63, 67, 68 und 69 sind die gleichen Schäden zu constatiren wie in den vorerwähnten Räumen, nämlich Trennungen der Mauern, Sprünge in den Thür- und Fenstergurten, und sind die ersteren entsprechend mit dem Innern des Gebäudes zu verhängen; letztere sind je nach Bedarf auszuwechseln.

Kapelle. In der linken Sacristei ist der steinerne Thürsturz zu versetzen. Zwei Fenstergurten sind defect und sind vorläufig zu sichern. Der Bogen über dem Oratorium ist gesprungen, und der Berpuß daselbst hat sich losgelöst. Die Sockelplatten auf der Rückseite sind verschoben. Die zu beiden Seiten der Stirnseite aufgeführten Verbindungsmauern mit den Flügeln des Hauptgebäudes haben sich losgetrennt. Das neue Nebengebäude, auch Werkstättengebäude genannt, hat keine nennenswerten Schäden aufzuweisen und ist in allen Räumen bewohnbar und benutzbar.

(Inspectionstreife Sr. k. u. k. Hoheit des durchl. hochw. Herrn Erzherzogs Eugen.) Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Eugen ist sammt Suite am 29. d. M. um 3/2 Uhr nachmittags in Rudolfswert angekommen. Höchstersehrselbe besichtigte das ehemalige Commendenhaus — das jetzige Bezirksgericht — dann die Domkirche und fuhr nach halbstündigem Aufenthalte nach Mötzing. Die Stadt Mötzing prangte im Flaggenputz. Bei der Einfahrt ertönten Salutschüsse. Beim Triumphbogen begrüßte die Stadtvorsteherin Se. k. u. k. Hoheit, die Feuerwehr bildete mit Fahne und Musik das Ehrenspalier. Ein Schulmädchen hielt eine Begrüßungsansprache und überreichte dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog ein Bouquet. Bei der Weiterfahrt bildete die Schuljugend Spalier. Um 6 Uhr fand ein Diner statt. Abends war der Ort glänzend illuminiert, und es wurde Se. k. u. k. Hoheit eine Serenade dargebracht. Se. k. u. k. Hoheit waren sehr herablassend und geruhten sich über die Bezirks- und Ortsverhältnisse eingehend zu erkundigen. — Wie nachträglich aus Krainburg berichtet wird, geruhte Se. k. u. k. Hoheit in Krainburg sich genauestens um die Verhältnisse des Bezirkes beim Bezirkshauptmann zu erkundigen, unternahm einen Rundgang durch die Stadt und wurde von der zahlreich anwesenden Bevölkerung ehrfurchtsvoll begrüßt. Im Besolge des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs befand sich auch der Vizeleutnant des D. R. D. Herr von Weittenhiller.

(Zur Situation am Lande.) Aus Trojana schreibt man uns: Die Bilder, die sich auf der Reise nach Trojana dem Beobachter darbieten, sind leider nicht darnach angethan, die aufgeregte Phantasie zu beruhigen. Uenthalben sind an den Gebäuden Sprünge und Stützungen bemerkbar; die zusammengestürzten oder auch nur geköpften hohen Fabrikesssen und geborstenen Häuser in Domschale, die Verwüstungen in Aich, wo die Pfarrkirche am meisten gelitten, erneuerten sofort die Erinnerung an die unselige Schreckensnacht zu Ostern. Erst von Lutowitz ab zeigen sich seltener und geringere Schäden an den Gebäuden, wohl auch deshalb, weil die meisten Häuser nur aus einem Erdgeschosse bestehen, denn, wie allgemein erzählt wird, waren auch in diesen Gegenden die Erdstöße in der Osternacht so stark und wuchtig, daß die Bevölkerung ins Freie flüchtete, ganz entsetzt vor Schrecken, welchen das Gebraüll der Kinder und die Unruhe der Pferde, welche emporprangten, an den Strängen zerrten und sich auch losrissen, im höchsten Grade gesteigert hat. Die nach jener verhängnisvollen Nacht erfolgten Erdstöße und Erschütterungen wurden hier nur von wenigen wahrgenommen, und so hat in den anfangs erschreckten Gemüthern bald Ruhe und Besinnung Oberhand gewonnen, zumal die an den einzelnen Gebäuden verursachten Schäden keine erhebliche Bedeutung zu haben scheinen. Was die Witterungsverhältnisse und den Stand der Saaten betrifft, kann wohl schwer etwas Erfreuliches berichtet werden. Der außer aller Erwartung abnorme Winter mit seinen fort und fort sich häufenden Schneemassen, welche in den schattigen Gräben erst vor kurzem geschmolzen sind, hat den Winterregen ganz, den Weizen und die Sommergerste zum größten Theile vernichtet. Um doch eine Ernte zu erhoffen, waren die Landwirte in der Zwangslage, ihre Felder mit Sommergetreide, vorwiegend mit Hafer, zu bestellen. Die Saat gieng erfreulich auf, wir hatten ja einige schöne Tage. Allein am 14. d. M. zog sich im Nordwest ein dräuendes Gewitter zusammen, unter Blitz und Donner entlud sich eine Hagelwolke gerade über Trojana, Javrh und Uaf. Hatte auch die vom Hagel bedeckte Fläche den geringen Umfang von circa 500 Joch, so waren doch die Schlossen so dicht gefallen, daß sie erst am darauf folgenden Tage zerfloßen. Dadurch mußte die Hoffnung auf eine nur theilweise nennenswerte Obsternnte auf das niedrigste Niveau sinken. Nach dieser höchst unangenehmen Vorsehung glaubte jedoch der Wonnemonat noch nicht genug gethan zu haben. Zwei Tage darauf folgte ein Wettersturz, eingeleitet von einem dichten Regen und riesigen Sturmwinde, worauf ein Schneegestöber erfolgte, so daß wir uns plötzlich in den Winter versetzt glauben mußten. Die Leute eilten in die Obstgärten, um durch Abschütteln des Schnees wenigstens die jungen Bäume vor Schneebürden zu bewahren. Allein im Kampfe gegen die elementaren Mächte ist die Kraft des Menschen unzureichend; ab und zu war in den Gärten ein Betrachte zu ver-

nehmen. Aeste von bedeutender Dimension lösten sich von ihrem Stamme los, ganze Bäume lagen am Boden hingestreckt; auch die Wälder haben durch Schneebürden viel gelitten. Jetzt erfreuen wir uns wieder eines angenehmen Wetters, und der Landwirt kann sich mit dem alten Sprichworte: «Kein Unglück ohne Glück» theilweise trösten, welches für die dermalige Lage zutreffend erscheint. Wenn nämlich die Wintersaat vom Froste verschont geblieben wäre, so hätte sie zur Zeit des Hagels bereits Halme getrieben und ihre totale Vernichtung wäre die Folge gewesen — denn für eine neue Aussaat war es dazumal schon zu spät — während der Hagel der noch zarten Frühlingsaat nur unbedeutend geschadet hat. Im allgemeinen steht jedoch die Bevölkerung im Banne einer gedrückten und düstern Stimmung. Man wird unaufhörlich mit Fragen über die letzten traurigen Ereignisse befürt; entstellte, mitunter abergläubische Gerüchte werden colportiert, welche, je grauenhafter sie aufgebauscht sind, umso eher Glauben finden. Zu unserem großen Bedauern haben uns seit dem Erdbeben auch die besiedelten Sängere verließen, welche zur Erheiterung so vieles beitrugen; nur einige Klänge lassen sich vernehmen. Aber auch diese sind nicht zu beneiden, weil sie bei ihrer Eigenart, das Brütegeschäft und die erste Erziehung ihrer Nachkommenschaft anderen Vögeln zu überlassen, dieses Jahr ins Gedränge kommen werden.

(Versendung von Reben.) Das k. k. Handelsministerium hat folgenden Erlaß an die österreichischen Eisenbahn-Verwaltungen gerichtet: Laut einer anher gelangten Mittheilung des k. k. Ackerbauministeriums vom 19. Februar d. J. hat das kön. ungarische Handelsministerium alle demselben unterstehenden Bahnverwaltungen verständigt, daß, nachdem in Frankreich eine die Weinreben in hohem Maße gefährdende Rebenkrankheit: «Gomnose bacillaire», aufgetreten ist und das kön. ungarische Ackerbauministerium beschlossen hat, Weinreben aus Frankreich weder selbst zu importiren noch deren Import anderen zu gestatten, vom Auslande, aus Oesterreich und aus Kroatien-Slavonien stammende Reben nur mit specieller Erlaubnis des kön. ungarischen Ackerbauministeriums und unter Beibringung eines vom genannten Ministerium ausgestellten Transportscheines zum Transporte angenommen werden dürfen. Hievon wird die geehrte Bahnverwaltung mit der Einladung in Kenntniß gesetzt, dem Verkehre mit Reben ein besonderes Augenmerk zu schenken, da es nicht ausgeschlossen ist, daß Reben französischen Ursprunges unter falscher Declaration zur Ein- oder Durchfuhr durch die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder gelangen könnten. Gleichzeitig wird die geehrte Bahnverwaltung eingeladen, dem Personal des ausübenden Dienstes die genaueste Beobachtung der diesbezüglichen Bestimmungen der Verordnung vom 15. Juli 1882 in Erinnerung zu bringen.

(Personalnachricht.) Regierungsrath Doctor Edmund Mach, Director der landwirtschaftlichen Landesanstalt in St. Michele, besichtigte am 26., 27. und 28. d. M. in Begleitung des Landesauschussesbeisitzers Dr. Pappe eingehend die Wein- und Ackerbauschule in Stauden und die Weingärten in der Umgebung von Rudolfswert.

(Enquête.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung wird inbetreff der bei der Corrigenen-Abtheilung des hiesigen Landes-Zwangsarbeitshauses durchzuführenden Reformen und insbesondere hinsichtlich der Organisation der Schule im Laufe des nächsten Monats beim Landesauschusse eine Enquête stattfinden, zu welcher eine Anzahl von Fachmännern eingeladen werden. Als Vertreter des k. k. Landeschulrathes wird Herr Landes-Schulinspector Euman interveniren.

(Lehrbefähigungs-Prüfungen.) Die auf den 6. Mai anberaumt gewesenen, in Folge der Erdbebenkatastrophe jedoch vertagten Lehrbefähigungs-Prüfungen für allgemeine Volks- und Bürgerschulen werden nun in der Zeit vom 10. bis 17. Juni d. J. abgehalten werden. Gemeldet haben sich hiezu im ganzen 17 Candidaten, beziehungsweise Candidatinnen, und zwar 8 für Volks-, 5 für Bürgerschulen und 4 zur speciellen Prüfung aus der französischen Sprache.

(Pferde-Prämierungen.) Im heurigen Jahre werden in Krain die üblichen Pferde-Prämierungen stattfinden: Am 3. September in Veas, am 4. September in Krainburg, am 5. September in Stein, am 6. September in Oberlaibach, am 7. September in Reifnitz, am 9. September in St. Barthlmä und am 10. September in Treffen.

(Eröffnung der Golica-Hütte.) Die Golica-Hütte der Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines wird Pfingstsonntag den 1. Juni eröffnet. Die ständige Bewirtschaftung und Berproviantierung während des Sommers ist in bestbewährter Weise geregelt.

(Die Hörer der Kriegsschule.) Zur Aufnahmepfung in die k. u. k. Kriegsschule in Wien hatten sich heuer 234 Officiere gemeldet; auf Grund der eingereichten schriftlichen Arbeiten derselben werden nunmehr 194 Bewerber zur Hauptprüfung einberufen. Es ist dies ein viel günstigeres Resultat, wie im Vorjahre, indem damals von 178 Bewerbern bloß 122 zur Hauptprüfung einberufen wurden.

(Allerhöchste Audienzen.) Se. Majestät der Kaiser geruhte gestern nachmittags Audienzen zu erteilen. Es hatten unter anderen Landespräsident Baron Hein und Gemahlin die Ehre, empfangen zu werden.

(Enquête zum Entwurfe einer neuen Bauordnung.) In diese Enquête hat der Landesausschuss als Vertreter den Landesausschuss-Beisitzer Dr. Schaffer und den Landes-Ingenieur Klinar entsendet.

(Zur Schuleröffnung.) Wie verlautet, sollen zur Unterbringung der städtischen deutschen Knaben- und Mädchen-Volksschulen sowie der achtclassigen slovenischen Volksschule die neugebauten Häuser der krainischen Baugesellschaft in der Rosenbachgasse gemietet werden.

(Militärisches.) Se. Majestät der Kaiser geruhte die Transferierung des Obersten Victor Edlen von Nitsche vom Infanterie-Regiment Heinrich Prinz von Preußen Nr. 20 zum Infanterie-Regiment Leopold II. König der Belgier Nr. 27 anzuordnen.

(Griechische Gräberfunde auf Vefina.) Wie Saratiner Blätter melden, wurde bei Civitavecchia auf der Insel Vefina, als ein noch ganz verwachsenes Grundstück aufgegraben wurde, in einer Tiefe von ein bis zwei Meter eine griechische Gräberstätte aufgedeckt. Hierbei stieß man auf eine lange Reihe viereckiger Steinplattengräber aus dem dritten Jahrhundert v. Chr., welche Gegenstände aus Glas, Knochen, Thon u. enthielten. Besonders interessant ist das Vorkommen von Tanagrafiguren, bezüglich deren festzustellen sein wird, ob sie eigenes Product oder importierte Ware sind. Die Ausgrabungen werden unter Aufsicht des Directors S. Jubic fortgesetzt und man hofft noch auf eine reiche Ausbeute.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 30. Mai.

Herr Ministerpräsident Fürst Windisch-Grätz, die Interpellation Raftan und Genossen beantwortend, erklärt, die Enthebung des Grafen Ralnohy und die Ernennung des Grafen Goluchowski wurde ihm mittelst Allerhöchsten Handschreibens gleichen Datums notificiert, wovon er die Präsidien des Reichsrathes in Kenntniss setzte. Die Beantwortung der Fragen des Interpellanten, welches die Ursachen der Demission des Grafen Ralnohy gewesen seien, ob er bei der Ernennung des Grafen Goluchowski seinen Einfluss zur Geltung gebracht habe und inwieweit derselbe berücksichtigt worden sei, müsse der Ministerpräsident ablehnen, da diese Acte zu den Prärogativen der Krone gehören. (Lebhafter Beifall.)

Der Justizminister Graf Schönborn beantwortet die Interpellation Kronawetter wegen Einleitung des objectiven Verfahrens in Fällen von Beleidigung auswärtiger Potentaten dahin, dass die betreffende Confiscation gerichtlich bestätigt wurde; eine specielle Weisung sei an die Staatsanwaltschaft nicht ergangen.

Die Abgeordneten Bernerstorfer, Kronawetter und Genossen stellen einen Dringlichkeitsantrag wegen Aenderung der gesetzwidrigen Confiscationspraxis und Erlassung einer entsprechenden Anweisung an die Staatsanwaltschaft. Der Präsident erklärt, den Antrag am Sitzungsschlusse verhandeln zu lassen.

Das Haus schreitet zur Tagesordnung: das ist die Berathung der Einquartierungs-Novelle. Im Laufe der Debatte ergriff auch Landesvertheidigungs-Minister Graf Welfersheim das Wort. Der Minister wendete sich gegen die beantragten Aenderungen der Abgeordneten Pacak und Pastor und weist auf die schwierige Lage der Truppencommandanten hin, die bei den Gefechtsübungen das Bild in Wirklichkeit bieten sollen. Die Vergütung der verursachten Schäden oder der des Gewinnentganges an Ort und Stelle sei gerechtfertigt im beiderseitigen Interesse. Bezüglich der Unfälle bei den Schießübungen erklärt der Minister, bei der neuen Waffe sei es sehr schwierig, Berathungen über die Tragweite anzustellen. Es müsse daher ein möglichst weiter Raum abgesperrt werden. Die Kriegsverwaltung werde nicht nur Menschenleben sichern, sondern auch berechnigte Interessen möglichst schützen. Gerechtigkeit, Schonung und Menschlichkeit sind die leitenden Grundsätze der Kriegsverwaltung. Gewisse Reviere, innerhalb welcher der Schadenerspruch erhoben werden kann, festzustellen, sei nicht praktisch. Der Minister bittet schließlich um die unbedingte Annahme des Gesetzesentwurfes. (Lebhafter Beifall.)

Die Einquartierungs-Novelle wurde sodann in zweiter und dritter Lesung nach Ablehnung aller Aenderungsanträge in der Fassung des Ausschusses angenommen.

Hierauf wurde das Gesetz betreffend die Sicherstellung der im Jahre 1895 zu erbauenden Localbahnen angenommen und sodann der Dringlichkeitsantrag des Abg. Kronawetter in Verhandlung gezogen und nach kurzer Debatte mit großer Majorität abgelehnt. Nächste Sitzung Mittwoch.

Die Auflösung des Wiener Gemeinderathes.

Wien, 30. Mai. Die niederösterreichische Statthaltereiverwaltung verfügte die Auflösung des Gemeinderathes von Wien. Hiemit erlischt gleichzeitig das Amt des gegenwärtigen Vicebürgermeisters und des Stadtrathes. Zur Durchführung der Neuwahlen und einstweiligen Besorgung der Gemeinderathsgeschäfte wurde Bezirkshauptmann Baron Triebeis bestellt. Demselben stehen alle jene Befugnisse zu, welche nach den Gemeinde-Statuten dem Gemeinderathe, dem Stadtrathe und dem Bürgermeister zukommen. Diefem Functionär wurde ein Beirath zur Seite gestellt, den er vor seiner Entscheidung über alle statutenmäßig der Beschlussfassung des Gemeinderathes vorbehaltenen sowie wichtigen Angelegenheiten zu hören hat. In dem Beirathe befinden sich 15 Gemeinderathsmitglieder aus beiden Parteien. Der genannte Commissär übernimmt die Geschäfte vom 31. Mai.

Unter den Mitgliedern des dem Regierungs-Commissär Triebeis beigegebenen Beirathes zur einstweiligen Besorgung der Gemeinde-Angelegenheiten von Wien befindet sich Dr. Lueger nicht. Dem «Fremdenblatt» zufolge wurde die Auflösung des Gemeinderathes im gestrigen Ministerrathe beschlossen. Die Regierung war in den letzten Tagen bemüht, ein positives Ergebnis der Bürgermeisterwahl sicherzustellen. Mehrere Conferenzen mit den Führern der liberalen Gemeinderathspartei führten zu keinem Resultate, da diese sich nicht verpflichten wollten, für die liberalen Candidaten zu stimmen.

Die Unterhandlungen wurden mit den Ministern Bacquehem und Plener und dem Statthalter geführt. Die Regierung unterließ die Nominierung eines Candidaten vollständig dem freien Ermessen der Fortschrittspartei. Nachdem auch die gestrigen Conferenzen ohne Ergebnis waren, folglich die Regierung zur Auflösung des Gemeinderathes bemüht, umso mehr, als diese zur Ueberzeugung gelangt war, dass die von Dr. Lueger für morgen angelegte Bürgermeisterwahl dasselbe Resultat haben würde wie die gestrigen Wahlgänge. Ueber den Zeitpunkt der Neuwahlen verlautet nichts Bestimmtes.

Telegramme.

Baden, 30. Mai. (Orig.-Tel.) Heute vormittags nahm Erzbischof Angerer in feierlicher Weise die Einweihung der neuerbauten Kapelle des von Sr. Majestät dem Kaiser gestifteten Asyls für erwerbsunfähige Forstarbeiter in Mayerling unter zahlreicher Assistenz der Geistlichkeit von Sr. Heiligentreu in Anwesenheit zahlreicher höherer Functionäre vor.

Budapest, 30. Mai. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Baron Banffy ist heute abends nach Wien abgereist.

Leipzig, 30. Mai. (Orig.-Tel.) Der Ausstand der hiesigen Maurer hat seit gestern ernste Dimensionen angenommen. Gegenwärtig streifen bereits 1500 Arbeiter.

Paris, 30. Mai. (Orig.-Tel.) Präsident Faure reiste Nachmittag nach Nevers, Clermont und Bordeaux ab und kehrt am 6. Juni wieder nach Paris zurück.

London, 30. Mai. (Orig.-Tel.) Einer Meldung der «Daily News» ausairo vom gestrigen erhielt das englische Geschwader in Alexandrien den Befehl, Samstag nach Beirut abzugehen. Die Veranlassung hiezu dürften die Unruhen im Districte Beirut sein.

Petersburg, 30. Mai. (Orig.-Tel.) Anlässlich des 50jährigen Dienstjubiläums des Ministers des Aeußern Fürsten Lobanow fand gestern ein Empfang statt, zu welchem das diplomatische Corps erschien. Dem Jubilar sind von allen Seiten Glückwunschtelegramme in großer Zahl zugegangen.

Tokio, 30. Mai. (Orig.-Tel.) Der Kaiser wurde bei dem heutigen Siegeszuge in die reichgeschmückte Hauptstadt mit Begeisterung empfangen.

Literarisches.

«Seidls kleines Armeeschema.» In dieser neuesten Ausgabe des periodisch im Mai und November bei L. W. Seidl und Sohn erscheinenden Schemas ist die neue Organisation der Artillerie-Regimentsdepots und der Geniedirectionen berücksichtigt; auch wurden die Landsturmbezirks-Commanden neu aufgenommen. Das Werkchen bringt, wie bekannt, eine Darstellung der österreichisch-ungarischen Behrmacht und wird als Heft von Militärs und in Civil- und Militär-Bureau vielfach benützt.

Als fünfter Band des vierten Jahrganges der Veröffentlichungen des «Bereins der Bücherfreunde, Berlin», erschien soeben: «Gewissensqualen». Zwei Novellen von Gerhart von Arnim (Dagobert von Gerhardt). 11 Bogen. Preis geheftet M. 3.—, gebunden 4.—. Unter dem Collectiv-Titel «Gewissensqualen» bietet uns Arnim diesmal zwei spannend geschriebene und fein abgetönte Novellen, die in scharf durchgeführter Seelen-Analyse die Einwirkung des Gewissens auf den empfindlich gestimmten Culturmenschen zur Anschauung bringen. In der ersten dieser Novellen, der «Sturmnacht», begegnen wir dem Vornamen einer Rettungssituation, der die qualende Erinnerung an einen unbewachten und verhängnisvollen Augenblick seiner Jugend mit sich durchs Leben schleppt, obgleich er sich selbst nie recht darüber klar zu werden vermag, ob er damals nur eine Gedankenfünde begangen oder durch zielbewusstes Handeln die Vernichtung eines Menschenlebens herbeigeführt hat. Der Druck des Gewissens treibt ihn in seinen schweren aufreibenden Beruf, in dem er zuletzt seine etwaige Schuld durch das Opfer des eigenen Lebens sühnt.

In der zweiten Novelle, der «Laryngologe», lernen wir einen Arzt kennen, der aus Mitleid mit der Noth einer armen verwitweten Frau sich der Beabsichtigung einer Unredlichkeit schuldig gemacht hat, die aber, ohne dass er es ahnt, thatsächlich nie zur Ausführung gekommen ist. In derselben Frau findet er schließlich

seine Freisprecherin von dem qualenden Selbstvorwurfe und zugleich die edle Gefährtin für sein ferneres Leben. — Beide Novellen gewähren außer der scharfen Beleuchtung des Gewissensproblemes auch die Bekanntschaft mit zwei interessanten, wissenschaftlichen Materien: dort der Vervollkommnung unserer Tauschapparate, hier der technischen Hilfsmittel, durch die heute auch die scheinbar schwierigsten Kehlkopf-Operationen leicht und sicher ausgeführt werden. So wird dem Leser durch die Originalität der Erfindung nicht nur ästhetischer Genuss, sondern, nach der Vorschrift des «Utile cum dulci», auch Belehrung geboten. Die Dichters dürfte beiden Novellen zur weiteren Empfehlung dienen. Ueber den «Berein der Bücherfreunde» selbst ertheilt jede Buchhandlung sowie die Geschäftsleitung, Verlagsbuchhandlung Schafl & Grund, Berlin W. 62, Anrfürstenstraße Nr. 128, jederzeit gern Auskunft.

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant. Am 29. Mai. Villes, Gottlieb, Jostant, Walter, Kohn, Heppenheimer, Reich, Epstein, Gutmann, Moud, Grammann, Wien. — Krausz, Leder, Graz. — Moro, Hermagor. — Dr. Mosche, Laibach. — Dr. Klein, Prag. — Globocnik, Eisen. — Goldschmid, Mainz. — Radda, Szathmar. — Walzer, Pola. — Kumer, Retece. — Biermaier, Judenburg.

Hotel Stadt Wien. Am 29. Mai. Cescha, Herzfeld, Köstler, Robitschek, Rubin, Theimer, Zlet, Blan, Gentsch, Wien. — Wöfling, Marangon, Krausenah, Trieste. — Brodan, Pola. — Sutej, Zelenod. — Dr. Hudnit, Laibach. — Welfersheim, Butareff.

Hotel Lloyd. Am 29. Mai. Sletovec, Trieste. — Bynal, Gmünd. — Gugala, Innerkrain.

Hotel Baierischer Hof. Am 29. Mai. Kapfer, Judenburg. — Benel, Prag.

Hotel Südbahnhof. Am 29. Mai. Zanda, Hostij. — Greiner, Agram. — Kruta, Schönberg.

Verstorbene.

Im Spitale: Am 28. Mai. Maria Kraß, Inwohnerin, 85 J., Demencia und marasmus senilis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 28. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise. Table with columns for commodity (Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linen, Erbsen, Fisoln, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck), unit (Hektoliter, Kilogramm), and price (K. tr., H. tr.).

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Meteorological observation table for May 30th, 1895. Columns include time of observation, barometer height, air temperature, wind direction, and sky condition.

Das Tagesmittel der Temperatur 16.7°, um 0.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Ausweis über den Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandversicherungsanstalt in Graz mit 30. April 1895.

Vericherungsstand: I. Gebäude-Abtheilung: 104.262 Theilnehmer, 245.994 Gebäude, 169.266.181 fl. Versicherungswert. II. Mobiliar-Abtheilung: 18.550 Versicherungsscheine, 55.235.459 Gulden Versicherungswert. III. Spiegelglas-Abtheilung: 488 Versicherungsscheine, 112.574 fl. Versicherungswert.

Schäden: I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 99 Schadenfällen 68.114 Gulden 85 fr. Schadenvergütung, pendent für 3 Schadenfälle 76 fl. 11 fr. Schadensumme. II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 33 Schadenfällen 28.765 Gulden 84 fr. Schadenvergütung. III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 11 Schadenfällen 18 fl. Schadensumme.

Reservefond mit 31. December 1894: 1,794.865 fl. 43 fr. Graz im Monate Mai 1895.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains. Dem Laibacher Stadtmagistrate sind weiters folgende Spenden zugetommen: Das Gemeinbeamt zu Delnice in Kroatien...

XVII. Verzeichnis der beim hiesigen Hilfscomité eingelaufenen Spenden.

Sammlung des Bajo Petricic hier 75 fl., Leopold Spielmann in Jägerndorf 3 fl., Mathias Neubauer in Pilsen 10 fl., Josef Herhold in Brünn 5 fl., Dr. Hommelsheim, Rechtsanwalt in Reg., 10 fl. = 5 fl. 96 kr., österr.-schlesische Bodencredit-Anstalt in Troppau 50 fl., Karl Adam, Altbürgermeister in Innsbruck, 500 fl., Domcapitel in Bezsprim 50 fl., Bjelovarska stedionica in Belovar 25 fl., Ortsgemeinde Timelkam 10 fl., Graf Stefan Keglevich Nachfolger in Budapest 5 fl., Bürgermeisteramt der Stadt Dauba 10 fl., Sammlung des A. Schönfeld der freiwill. Turner-Feuerwehr in Cassel 30 fl. = 17 fl. 85 kr., Sammlung der Hofbuchhandlung F. Wigner in Lubwigsburg 32 fl. = 19 fl.

4 kr., von Mitgliedern des Hoftheaters in Mannheim 57 fl. 70 Pf. = 34 fl. 34 kr., Sparcasse der Stadt Urfahr 50 fl., Městský duchod v Staré Boleslavi 5 fl., Friedrich Lutz in Lubwigsburg 50 fl., Camillo Rizzoli in Slap bei Prag 10 fl., B. L. Schröder in Lüneburg 5 fl. = 2 fl. 98 kr., S. B. in Osabrück 3 fl. = 1 fl. 79 kr., Expedition der 'Darmstädter Zeitung' in Darmstadt 13 fl. 40 Pf. = 7 fl. 98 kr., Teplitzer Leseverein 5 fl., Stefan Hulenci, Domherr in Neuhof, 15 fl., Edstein in Wien 5 fl., Galban & Damasch in Wien 10 fl., Ebert & Claussen in Hamburg 40 fl. = 23 fl. 80 kr., zusammen 1006 fl. 49 kr., dazu die bereits ausgewiesenen 52.110 fl. 57 kr., Gesamtsumme 53.117 fl. 6 kr.

Carl Wanitzky Architekt u. Stadtbaumeister aus Wien übernimmt alle Arten Reconstructions-Arbeiten und Neubauten zu besten Bedingungen. Näheres in der Baukanzlei Maria-Theresienstrasse Nr. 12. Eine Glaswand wird zu kaufen gesucht. Anfrage in der Administration dieser Zeitung. (2335) 2-1

Ein Monatszimmer für einen stabilen Beamten, vollkommen separiert, möbliert oder unmöbliert, wozu in der Nähe des Südbahnhofes, wird gesucht. (2345) 3-1 Gefällige Anträge unter Angabe der Adresse an die Administration dieser Zeitung.

(2197) 3-3 St. 2800.

Oklic. Zamrlim Elizabeti Vidic, rojeni Avsenak, Mici Vidic, roj. Tomše, in Mici Vidic, roj. Klemenčič, in oziroma njihovim neznanim pravnim naslednikom se naznanja, da je vložil proti njim Valentin Klemenčič iz Poljsčice tožbo za priznanje zastaranja pri njegovem posestvu vlož. št. 73 kat. obč. Česnjica zastavnopravno zavarovanih terjatev od 255 gold., 233 gold. 45 kr. in 212 gold. 30 kr. s pr. in da se jim je postavil Franc Kunstl kuratorjem za čin, da jih zastopa pri za dan 14. junija 1895 ob 8. uri dopoldne določenem pravnem naroku.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 1. maja 1895.

(2240) 3-2 St. 2250.

Razglas. Naznanja se neznano kje prebivajočim vknjizencem: Heleni Sirk, Bernardu Sirku in Antonu Kovaču iz Liberge, oziroma njih neznanim dedičem in pravnim naslednikom, da se jim je postavil gosp. Ignacij Zore, župan Smartenski na Brezji, za kuratorja ad actum in da se je le-temu vročil njim namenjeni tusodni zemljiškoknjižni odlok 25. aprila 1895, st. 2250.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 25. aprila 1895.

(2028) 3-3 St. 2544.

Curatelsaufhebung. Das k. k. Landesgericht Laibach hat mit dem Beschlusse vom 13. April l. J., Z. 3044, die mit dem Beschlusse vom 27. Jänner 1894, Z. 869, über Anton Seničar, Handelsmann in Stein, ob Blöbfinnesverhängte Curatel aufgehoben. K. k. Bezirksgericht Stein am 21sten April 1895.

Fünf Gulden Belohnung. Verloren wurde gestern am Wege: Hauptplatz - Spital-Gasse - Elefantengasse - Wienerstraße - Stern-Allee eine goldene Damenuhr sammt goldener Kette.

Der redliche Finder wolle Uhr und Kette abgeben in der Villa Ludwig Zeschko, Erjaveo-Gasse 12. (2347) 2-1

(2340) 3-1 St. 1429.

Erinnerung. Von dem k. k. Bezirksgerichte Seisenberg wird hiemit erinnert: Es sei über die Klagen der: 1.) Mathias Gliebe von Rotenstein Nr. 6 gegen Agnes Schauer, verehelichte Schmidt, von Komuzen, de praes. 6ten April 1895, Z. 1244, pcto. Löschung der Forderung per 50 fl.; 2.) Georg Krišče von Altkat Nr. 71 gegen Johanna König von Rotenstein de praes. 23. April 1895, Z. 1427, pcto. executiver Pfändung der Forderung per 34 fl. 94 kr.; 3.) Simon König von Rotenstein Nr. 16 gegen Josef Kinkopf von Rotenstein Nr. 5 de praes. 23. April 1895, Z. 1429, pcto. Errichtung eines Kaufvertrages.

Den unbekannt wo befindlichen Erben und Rechtsnachfolgern, werden zum Curator ad actum bestellt, und zwar: ad 1 Herr Georg Schmidt von Komuzen, ad 2 und 3 Herr Josef Nachtigall von Seisenberg. Ad 1 und 3 wurde die Tagsatzung auf den 3. Juli 1895, vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet, ad 2 aber wurde die Vornahme dem Gerichtsdienner gegen Relationsersatzung aufgetragen. K. k. Bezirksgericht Seisenberg am 20. Mai 1895.

(2161) 3-1 St. 8799.

Razglas. C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Ursule Japel, posestnikove hčere v Vnanjih Goricah h. št. 19, v lastnem imenu in kot matere in prostovoljne namestnice nedol. Ivane Japel, zastopane po varuhu Valentinu Marinokotu, kajzarji v Vnanjih Goricah, koje zastopa dr. Fr. Papež proti Jakobu Vrhovcu, posestnikovemu sinu iz Dragomera, neznanega bivališča zaradi priznanja očetstva de praes. 15. marca 1895, st. 5374, slednjemu postavil Lovrenc Vrhovec, posestnik v Dragomeru, oskrbnikom na čin, ter za redno ustno razpravo določil narók na 2. avgusta 1895 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču z navajanjem na nasledke § 29. o. s. r. C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani dne 7. maja 1895.

(2210) 3-2 St. 2577.

Oklic. V izvršilni zadevi Marije Cerar iz Moravč proti Jakobu Končarju iz Vodice pcto. 117 gold. 30 kr. s pr. se neznano kje bivajočim upnikom Jožefu, Mariji in Marijani Končar in Mariji Javorsek iz Vodice postavi kuratorjem ad actum gospod Ignacij Beifuss v Lukovici, da se mu dostavi tusodni odlok z dne 22. aprila 1895, st. 2052, s katerim se je dovolila izvršilna prodaja zemljišča vlož. št. 20 davč. obč. Sv. Valentin. C. kr. okrajno sodišče na Brdu dne 18. maja 1895.

(2198) 3-3 St. 2894.

Oklic. Neznano kje odsotnemu Antonu Pristovu iz Zabreznice stev. 12 za čin, da se je vročila tožba Marije Pavlin iz Ljubljane za plačilo 62 gold. 82 kr. s pr., o kateri se je določil nanos v sumarno razpravo tusodno na dan 19. junija 1895 ob 8. uri dopoldne. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 5. maja 1895.

Course an der Wiener Börse vom 30. Mai 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing financial data: Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, Actien von Transport-Unternehmungen, Grundentl.-Obligationen, and others. Each entry includes 'Gold' and 'Bare' values.